

lfd. Nr	Ort/Lage	Erläuterung
M205	Schalliß, Techiner Hörsten (LWL, BR Schaalsee	Derzeitiger Zustand, Konflikte: FFH-Gebiet DE 2331-306 „Schaalsee (MV)“; NSG 168 „Techin“; großflächiger Komplex von Mooren („Kiepenbusch“), Birken- und Erlen-Birken-Bruchwäldern, halboffenen Weidelandschaften mit einem hohen Anteil an Trocken- und Magerrasen und z.T. artenreichen Feuchtgrünländern; Feuchtgrünländer sind teilweise stärker degeneriert; aufgrund der Lage (der hoch aufragende, von Nord nach Süd verlaufende Moränenzug wird durch eine breite, vermoorte Rinne vom östlich angrenzenden Plateau abgeschnitten) und der Struktur (Nebeneinander von Feuchtgrünland, mineralischem Grünland und einem Moorwald) ist der Bereich „Schalliß“ ein relativ heterogener Komplex, der insbesondere eine floristisch/vegetationskundliche Bedeutung (Feuchtgrünland, Moor) besitzt. Eine höhere faunistische Bedeutung ist zu erwarten, aufgrund fehlender Untersuchungen aber nicht nachgewiesen. Der Techiner Hörsten sowie die Techiner Weidelandschaft stellen sowohl aus faunistischer als auch floristisch/vegetationskundlicher Sicht einen herausragenden Lebensraum innerhalb der Schaalsee-Landschaft dar. Es handelt sich um eine alte, stark bäuerlich geprägte Kulturlandschaft, die in besonderem Maße durch die ehem. innerdeutsche Grenze geprägt worden ist. Die Halbinsel lag vor dem ersten Grenzzaun, der übrige Bereich zwischen dem ersten und zweiten Zaun und wurde in den letzten Jahrzehnten nicht oder nur sehr extensiv genutzt.
		Schutz-/Entwicklungserfordernisse, vorgeschlagene Maßnahmen: Entwicklung von artenreichen Feuchtgrünländern (<i>Calthion-Basal</i>-Gesellschaft, Kohldistelwiesen), die extensiv genutzt werden sollen; Anhebung des Grundwasserspiegels; Verschluss noch bestehender Entwässerungsgräben; im Bereich Schalliß Erhalt und Entwicklung eines strukturreichen Grünland-Moorkomplexes mit einem Nebeneinander – einer extensiv genutzten Weidelandschaft, die überwiegend von Grünland mineralischer Standorte in typischer, von der jeweiligen Standortcharakteristik abhängender Ausprägung (Weidelgras-Weißklee-Weiden, typische Ausbildung und Ausbildung trocken/ magerer Standorte; Magerrasen; kleinflächig Trockenrasen) sowie zahlreichen Sonderstrukturen (Redder, Obststreuwiesen, randlich Feuchtgrünland) aufgebaut ist, – eines stark bewaldeten, im Zentrum oligotrophen Moorkomplexes, – eines Feuchtgrünlandkomplexes mit arten- und strukturreichen Feuchtwiesen, – einer Feuchtwaldachse entlang des Schaalseeuferes.
		Techiner Hörsten und Uferwald bis Schalliß: – Erhalt und Entwicklung eines zusammenhängenden, ungestörten Waldkomplexes mit u. a. charakteristisch ausgebildeten, strukturreichen Nass- und Feuchtwäldern – Erhalt und Entwicklung der Grünlandflächen mit besonderer Bedeutung als Rast- und Sammelplatz für Kraniche und andere Rastvögel auf dem Techiner Hörsten Techiner Weidelandschaft und Feuchtgrünlandniederung: – Erhalt und Entwicklung einer extensiv genutzten, halboffenen Weidelandschaft, durchsetzt von zahlreichen Sonderstrukturen (Redder, kleinflächige Bruchwälder, Verbuschungsstadien, Kleingewässer und feuchtnasse Senken) als Lebensraum einer artenreichen Tierwelt, u. a. Vögel, Reptilien, Amphibien (insbesondere Erhalt eines Hauptlaichplatzes der Rotbauchunke und des Laubfrosches im Uferbereich des Schaalsees), Tagfalter, Heuschrecken und Libellen Hinweise zu Schwerpunktorkommen von Arten des FSK: vgl. 2016 in Anhang VI.10
		Umsetzungsstand, weitere Hinweise: Quellen: GLRP 1998, PEPL Schaalsee, BR Schaalsee